



SPIRIT - IMPULS

Hl. Katharina von Siena – 29. April

Einen kurzen Text aus dem Buch «Gespräch von Gottes Vorsehung» über die Tugenden der Liebe:

Die Vielfalt der Tugenden hinsichtlich der Liebe

Hat die Seele aus der Kraft der Liebe, die sie mit Mir vereint und auch den Nächsten lieben lässt, für sich selber Nutzen gezogen und ihre Liebe auf die ganze Welt ausgedehnt und hat sie ihre eigene Not erwogen, dann bemüht sie sich, ihr Auge auf die Bedürftigkeit des Nächsten im besonderen zu richten entsprechend den verschiedenen Gnaden, die Ich ihr zu verwalten gab: der eine tut es durch mündliche Belehrung, durch klaren, furchtlosen Rat, ein anderer durch sein Lebensvorbild. Und jeder soll das tun: den Nächsten durch ein gutes und heiliges Leben erbauen.

Diese und noch viele andere, gar nicht zu schildernde Tugenden werden bei der Verwirklichung der Nächstenliebe geboren, denn Ich habe sie verschieden verteilt, indem ich nicht sämtliche einem Einzigen verlieh. vielmehr dem einen diese, dem andern jene. Keiner aber kann die eine ohne die übrigen wahrhaft besitzen, da alle Tugenden untereinander verbunden sind. Aber unter allen ist jeweils eine führend, das heißt: dem einen schenke Ich vor allem die Liebe, einem anderen die Gerechtigkeit oder die Demut, diesem lebendigen Glauben, jenem Klugheit, Maß, Geduld und Starkmut und so fort.

So gibt es viele Gaben und Lebensgnaden sowohl geistlicher wie leiblicher Art. Leiblicher Art sage Ich hinsichtlich der zum menschlichen Leben notwendigen Dinge; letztere habe ich so unterschiedlich verteilt und nicht alle gesamthaft gegeben, damit ihr gezwungen seid, euch gegenseitig Liebe zu erweisen. Ich hätte sehr wohl den Menschen samt dem, was er für Leib und Seele braucht, erschaffen können, wollte aber, dass der eine auf den andern angewiesen sei, und alle als Meine Diener die von Mir empfangenen Gnaden und Geschenke verwalten. Der Mensch mag wollen oder nicht, er kann sich - es sei denn gewaltsam - den Werken der Liebe nicht entziehen. Wahr ist es freilich: wenn sie nicht aus Liebe zu Mir getan und verteilt werden, haben sie keinen übernatürlichen Wert. Siehst Du, damit sie die gegenseitige Liebe verwirklichen können, habe Ich die Menschen als Meine Verwalter in verschiedene Stände und Stellungen gesetzt; dies beweist euch, dass es in Meinem Haus viele Wohnungen gibt, dass Ich aber nichts anderes will als Liebe. Denn die Liebe zu Mir umfasst auch die Liebe zum Nächsten, und in ihr wird das Gesetz erfüllt. Was einer seinem Stand entsprechend an guten Werken zu tun vermag, das tut er, insoweit er in diese Liebe hineingebunden bleibt.

Wir Menschen sollen nicht alleine durchs Leben gehen, sondern füreinander da sein. Als Glaubensgemeinschaft und als Pfarrei miteinander unterwegs sein. So können Glaube, Hoffnung und Liebe in uns wachsen.